

Wie nutzen und kombinieren die Stuttgarterinnen und Stuttgarter Verkehrsmittel? Multimodale Verkehrsmittelwahl in der Stuttgarter Bürgerumfrage 2021

Jochen Gieck, Dr. Matthias Fatke

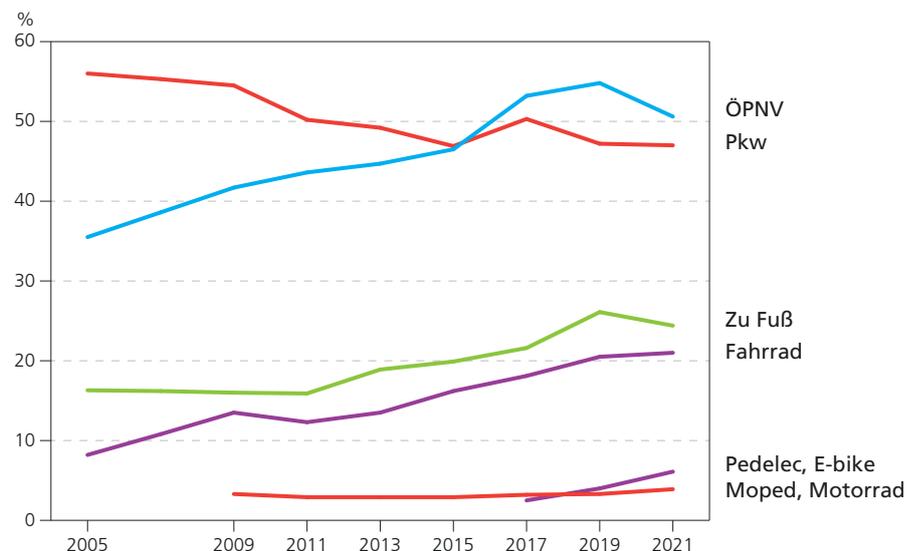
Kaum eine Frage polarisiert in Stuttgart so sehr wie jene, welchem Verkehrsmittel die Vorfahrt eingeräumt werden sollte. Denn wie in den meisten Großstädten ist auch im Talkessel der öffentliche Raum Mangelware und die Verkehrsteilnehmer*innen ringen um jeden Quadratmeter. Doch angesichts der bisweilen kontroversen Debatte darf man nicht außer Acht lassen: die meisten Menschen sind nicht zwangsläufig auf ein Verkehrsmittel beschränkt. Vielmehr können sie mehrere Fortbewegungsarten kombinieren. In diesem Fall spricht man auch von multimodaler Mobilität. Wie ausgeprägt ist dieses Verhalten in Stuttgart?

Dieser Beitrag beleuchtet zunächst, welche Verkehrsmittel wie häufig genutzt werden. Als Datengrundlage dient die Stuttgarter Bürgerumfrage. Alle zwei Jahre werden volljährige Stuttgarterinnen und Stuttgarter gefragt, mit welchem Verkehrsmittel sie meistens den Weg zu Arbeit, Schule, Ausbildung zurücklegen. Werden regelmäßig mehrere Verkehrsmittel genutzt, sollen auch mehrere Kreuze gesetzt werden. Das erlaubt uns, den Blick ferner darauf zu richten, wie in Stuttgart Verkehrsmittel miteinander kombiniert werden.

Abbildung 1 veranschaulicht die Auswertungen über die letzten 16 Jahre. Dabei zeigt sich: die häufigste Nennung lautet zwar wie seit 2017 noch immer ÖPNV, jedoch ging der Anteil 2021 – womöglich der Corona-Pandemie geschuldet – merklich zurück (auf 51 %). Die Pkw-Nutzung setzt hingegen den zuletzt beobachteten Rückgang nicht fort, sondern bleibt mit 47 Prozent stabil. Zusammen mit Moped, Motorrad wählen damit seit etwa zehn Jahren knapp über 50 Prozent der Menschen den motorisierten Individualverkehr (MIV) als bevorzugtes Fortbewegungsmittel in Stuttgart. Weiteren Anstieg verzeich-

Abbildung 1: Verkehrsmittelwahl in Stuttgart 2005 bis 2021

(Frage: „Welches Verkehrsmittel benutzen Sie meistens zur Arbeit, Schule, Ausbildung?“*)



*Nur erwerbstätige Befragte ab 18 Jahre, einschließlich Schüler und Studenten. Mehrfachnennungen möglich.

Quellen: Bürgerumfragen 2005, 2009 bis 2021

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

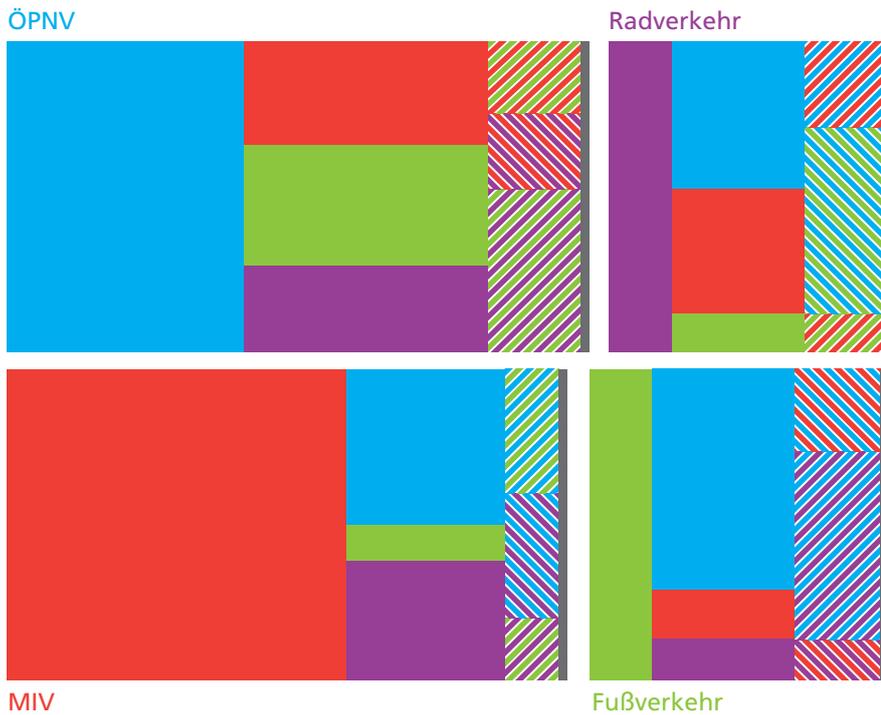
net außerdem der Radverkehr: 21 Prozent geben an, mit dem Fahrrad zu fahren, sechs Prozent mit dem E-bike, Pedelec. Leicht zurückgegangen ist die Zahl der Fußgänger*innen auf 24 Prozent.

Drei Schlüsse legen diese Zahlen nahe: Erstens hat sich die Corona-Pandemie allem Anschein nach auf das Mobilitätsverhalten ausgewirkt. Die Antworten der Bürgerumfrage bestätigen den Trend sowohl zum Fahrradfahren als auch dazu, motorisierte Individualverkehrsmittel dem ÖPNV vorzuziehen. Spannend wird sein, ob sich diese Entwicklungen über die Hochphase der Pandemie hinaus verstetigen. Zweitens wählt, ungeachtet der Debatten um Klimaschutz und Nachhaltigkeit, nach wie vor mehr als jede*r Zweite ein motorisiertes Individualverkehrsmittel. Drittens ist die Multimodalität stetig gewachsen. Da Mehrfachantworten möglich sind, summieren sich

die Prozentwerte auf über 100 auf. Diese Gesamtsumme ist in den letzten zehn Jahren um über 22 Prozent angewachsen. Die Menschen stellen sich offensichtlich ein Portfolio an Fortbewegungsmitteln zusammen. Aber welche Kombinationen sind am häufigsten?

Über diese Frage gibt Abbildung 2 Aufschluss. Der Übersichtlichkeit halber zählen wir nun die Kategorie „E-bike, Pedelec“ zu „Fahrrad“ hinzu und fassen die Kategorien „Auto“ und „Moped, Motorrad“ zu „Motorisierter Individualverkehr (MIV)“ zusammen.¹ Je größer eine dargestellte Fläche, desto häufiger die Nennung eines Verkehrsmittels beziehungsweise einer Kombination mehrerer Verkehrsmittel. Hier zeigen die Größenverhältnisse der Quadranten nochmals: MIV und ÖPNV werden insgesamt weit- aus häufiger genutzt als das Fahrrad oder die eigenen zwei Beine.

Abbildung 2: Multimodale Verkehrsmittelwahl



(71 %). Bimodale Radfahrer*innen wählen in etwa gleichem Maße zusätzlich MIV (40 %) und ÖPNV (47 %). Gerade unter denjenigen, die Fahrradfahren oder Zufußgehen geantwortet haben, sind Kombinationen mit zwei weiteren Fortbewegungsmitteln keine Seltenheit (28 % bzw. 29 %). Die häufigste Kombination ist der Mix aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr.

Aufgrund der Fragestellung können die Daten leider keinen Aufschluss darüber geben, ob die Befragten die Verkehrsmittel von Tag zu Tag beziehungsweise je nach Witterung und Jahreszeit wechseln, also tatsächlich multimodal unterwegs sind oder ob sie die jeweilige Strecke mithilfe mehrerer Fortbewegungsarten bewältigen, also beispielsweise mit dem Auto zur S-Bahn fahren. (Letzteres bezeichnet man als Intermodalität.) Beziehen die Befragten die Angabe nur auf ihre aktuelle Situation, könnte zudem der Befragungszeitraum (hier von April bis Ende Juni) eine Rolle spielen. Aber ungeachtet, wie kombiniert wird, so zeigt die Datenauswertung doch eindeutig: Ein erheblicher Teil der Stuttgarterinnen und Stuttgarter beschränkt sich nicht auf nur ein Verkehrsmittel. Entsprechend sind die Lager vielleicht gar nicht so klar abgegrenzt, wie es die polarisierte, aufgeladene Debatte bisweilen glauben macht. In jedem Fall sind das Mobilitätsverhalten und insbesondere die Verkehrsmittelwahl immer auch Ausdruck des Angebots, das die Menschen vorfinden. Ändert sich dieses und macht bestimmte Verkehrsmittel oder Kombinationen attraktiver, werden auch die Verkehrsteilnehmenden sich darauf einstellen (Fosgerau et al. 2022).

Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt

KoMunIS

146

Die Fläche links innerhalb der Quadranten entspricht dem Anteil derer, die ein Verkehrsmittel ausschließlich nutzen und nicht kombinieren. Dies ist beim MIV mit Abstand am häufigsten der Fall (60 %). Nur 40 Prozent der MIV-Nutzenden nennen auch weitere Fortbewegungsmittel. Höhere Bereitschaft zur Multimodalität ist insbesondere unter Radfahrer*innen (78 %) und Fußgänger*innen (79 %) verbreitet. Innerhalb dieser Gruppen nutzt etwa jede*r Fünfte das Fahrrad beziehungsweise die eigenen zwei Beine ausschließlich. Unter sämtlichen Befragten sind sechs Prozent (Radverkehr) beziehungsweise fünf Prozent (Fußverkehr) monomodal unterwegs. Auf die Gesamtheit bezogen wählen

knapp neun Prozent der Radfahrenden beziehungsweise fünf Prozent der Zufußgehenden eine Kombination, die ein motorisiertes Individualverkehrsmittel beinhaltet.

Die weiteren Spalten innerhalb der Quadranten geben die Verteilungen der Kombinationen mit einem, zwei und – eher kaum ausgeprägt – drei weiteren Fortbewegungsmitteln an. Demnach nennen 42 Prozent der ÖPNV-Nutzenden ein weiteres Verkehrsmittel. Diese sind aber annähernd zu gleichen Teilen vertreten. Wenn MIV-Nutzende dagegen ein weiteres Verkehrsmittel nennen, dann zu überwiegenden Teilen (51 %) den ÖPNV. Gleiches gilt für die Fußgänger

1 Aufgrund der Anwendung der Design-Gewichte auf unterschiedliche Kategorien ergibt sich – methodisch bedingt – eine geringfügige Abweichung zur Darstellung in Abbildung 1.

Literaturverzeichnis:

Fosgerau, Mogens; Lukawska, Mirosława; Paulsen, Mads; Rasmussen, Thomas Kjær (2022): Bikeability and the induced demand for cycling. arXiv preprint arXiv:2210.02504.